



RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

April/Mai

Mitteilungen der Lutherkirche Hannover

1989

Monatsspruch für Mai 1989

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel
und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Apostelgeschichte 2, 42

»Wer am Sonntag zur Kirche kommt, der erwartet, hier singend und betend in Gottes Wort eingeführt zu werden; Gottes Wort aber soll ihn wieder ins Gebet treiben und so für die vor ihm liegende Woche geistlich ausrüsten. Dabei darf jeder Kirchgänger damit rechnen, daß Bibelwort, Gebet und Lied im Gottesdienst nicht einfach nach Willkür ausgewählt sind, sondern daß er durch das alles in eine größere Gemeinschaft hineingestellt wird, in eine Gemeinschaft von Menschen, die das gleiche Fest begehen, die gleichen biblischen Berichte hören, sich die gleichen Lieder und Gebete zu eigen machen...

Freilich hat es auch in unserer Kirche Zeiten gegeben, in denen man der Gottesdienstordnungen abhold war, in denen jede Gemeinde nur an sich selbst dachte, in denen selbst die Pastoren mehr darauf sahen, wie sie die Kirchgänger durch ständige Abwechslung fesselten, als daß sie Ordnung und Gewöhnung pflegen mochten... «

Liebes Gemeindeglied, ich habe auf Anregung eines unserer Mitarbeiter diesen Text einfach abgeschrieben. Er stammt aus einer Ausgabe unseres Gemeindeblattes aus dem Jahre 1935 (!), also aus einer Zeit, die ja in besonderer Weise immer wieder Gegenstand von allerlei Betrachtungen und Gesprächen und auch Urteilen oder Verurteilungen durch heutige Zeitgenossen ist, wobei ich nicht immer sicher bin, ob es nicht wohlgetan wäre, wenn bei solchem Urteilen auch ein wenig Zurückhaltung geboten sein könnte. -

Aber ich möchte eine Verbindung herstellen, eine Verbindung zwischen dem oben abgedruckten Spruch für den Mai 1989 und dem Abgedruckten aus dem Jahre 1935, und ich möchte mich und uns Heutige - also die, die im Jahre 1989 leben - mit in diese Verbindung hineinnehmen; denn es geht um das, was Kirche eigentlich ausmacht. Es geht darum, daß wir - um es mit den Worten aus der Apostelgeschichte zu sagen »beständig« bleiben bei den unaufgeh-

baren Teilen unseres Lebens als Gemeinde, und das sind: Die Lehre der Apostel, die Gemeinschaft, das Sakrament und das Gebet. Ich weiß, daß an dieser Stelle sich die Stimmen derer lautstark zu Worte melden, die alles mögliche andere erwarten vom Dienst der Kirche. Aber ich bin sicher, daß die Erfüllung solcher Wünsche ganz bestimmt unsere Kirchen nicht voller macht, allenfalls die Plätze vor den Kirchen, die dann aber nach der »Bedienung« schnellstens wieder leer sein werden. -

Nein, liebes Gemeindeglied, wenn der Verfasser der Apostelgeschichte uns diese Mitteilung macht, dann sollte uns die ausgesprochen dort vorhandene Nüchternheit des Berichtes beeindrucken, der frei ist von jeder Hektik oder Aufgeregtheit. Hier soll uns deutlich gemacht werden, daß nicht das Starren auf ab- oder zunehmende Besucherzahlen uns hier voranbringt sondern die Konzentration auf das, was wirklich unseres Amtes ist. Wir sind damit, wenn wir's wirklich gewissenhaft tun, wirklich und auch restlos ausgelastet; denn die ständige Besinnung auf die alte Botschaft, die immer wieder neu gesagt und verstanden werden muß, bringt schon genug Arbeit und Einsatz mit sich.

Wenn Sie diese Ausgabe unseres Gemeindeblattes in Händen halten, dann rüsten Sie sich möglicherweise schon auf die Urlaubszeit, und allein im Blick darauf ist es gut und kann hilfreich sein, wenn Sie damit rechnen können, daß an Stellen Ihres Urlaubs auch schon Gelegenheiten gegeben sind, bei denen Sie die alte Botschaft übermittelt bekommen werden. Das könnte ein Hinweis sein darauf, daß immer da, wohin wir kommen in der Kürze unseres Lebens die Botschaft von der Liebe Gottes zu uns schon vorhanden ist. Ob das nicht auch wichtig ist im Auf und Ab unseres Lebens und unserer Unruhe darin?

Ich grüße Sie und wünsche Ihnen die gebotene Nüchternheit, die der Glaube braucht um uns durch unruhige Zeiten zu begleiten.

Ihr Pastor Gunter Nippold

Erinnerungen an die Lutherkirche (3)

Doch was waren die Zerstörungen gegen diejenigen in und an der Kirche! Der Himmel schaute hinein! Von den vielen Türmen ragte nur einer heraus, die drei Zifferblätter bildeten die höchste Spitze, das Uhrwerk war entzwei, eine Glocke herabgestürzt! Auch Pastor Grabe hat mit angesehen, wie die Kirche brannte bis auf die Umfassungsmauern. Er half auch mit, das Wohnhaus An der Lutherkirche 13 zu retten, indem er unentwegt vor der Sakristei zwischen Laufgräben aus der Pumpe Wasser in die Eimer fließen ließ, die an langer Kette von den wenigen noch vorhandenen Anwohnern auf den Boden in die 5. Etage des Hauses gereicht wurden. Ein damals junger Mann, Walter Dietrich und ich löschten nach ein paar Stunden das Feuer mit einer Handspritze. Im Brief vom 3. April an meinen Vater, schreibt Pastor Grabe: »Die Kirche ist vor meinen Augen abgebrannt und die stehengebliebenen Umfassungsmauern sind immer wieder ein schmerzregender Anblick. Gottes Gerichte sind unbegreiflich. Es kommen mir die Fragen von Psalm 77, 8 - 10 in den Sinn, aber ich weiß auch, daß es nachher heißt: Gott, Dein Weg ist heilig.«

Mein Vater, der länger erkrankt war und von meiner Schwester, die in der Heide wohnte, versorgt wurde, im Spätsommer 1945 zurückkehrte, stand erschüttert vor der Kirche und sagte gleich: »Die Kirche muß ein Jüngerer wieder aufbauen«. Ja, er konnte es auch nicht mehr, seine Krankheit schritt fort, er hielt die letzte Predigt am 1. Advent 1945 im Konfirmandensaal über die Geduld und ging am 2. Weihnachtstag heim zu Gott. -

Herr Pastor Hake übernahm nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft den Wiederaufbau. Ich entsinne mich eines Weihnachtsgottesdienstes am Heiligabend in der zerstörten Kirche. Der Himmel schaute hinein, die vielen Besucher stehend mit kleinen Kerzen in der Hand und fröhlich singend und hörend. Die Sonntagsgottesdienste stiegen 1945 auf etwa 70, Himmelfahrt waren es im Konfirmandensaal sogar 90 Besucher. Der Kindergottesdienst und die Christenlehre wurden auch langsam wieder - zunächst mit einigen der zurückgekehrten Kinder - aufgenommen. Irgendwann erhielten wir auch das Gemeindehaus in der Callinstraße zurück. Der große Saal wurde zur Notkirche eingerichtet, ein Taufstein und eine Kanzel hineingebaut. Da das Haus in der Aternstraße nicht wieder gebraucht werden konnte, zog der Kindergarten - nach einem Übergang in unserem Hause An der Lutherkirche 12, Erdgeschoß - in die unteren Räume. Auch ein Gemeindeblatt entstand wieder. Es wurden Helfer zum Austragen gesucht, seitdem bin ich dabei. Aber nicht nur zur Verteilung des Blattes, sondern auch für Geldsammlungen für die Erneuerung der Kirche wurden wir gebraucht. Die Gemeindeglieder, die die Kriegsereignisse überstanden hatten, auch die, die allmählich aus den Zufluchtsorten vor den Bomben zurückkehrten, und die zugezogenen Flüchtlinge spendeten dankbar für das »neue und alte Zuhause«!

...

Unsere heutige Helferschar ist klein geworden, auch überaltert. Wo ist der Nachwuchs? Wer möchte in der Gemeinde mitarbeiten? Es ist ein Ehrenamt! Es würde mich freuen für meine geliebte Lutherkirche.

Anneliese Ohlendorf

Wieder einmal nach Leipzig

In der Zeit vom 18. - 22. März 1989 werden wir beide, Herr Hüttenmüller und ich, unsere Partnergemeinde in Leipzig besuchen. Wir setzen damit die gute Tradition fort, die seit Jahren bei uns besteht. Es geht dabei nicht nur um bloßes Miteinanderreden, sondern auch um tätiges Helfen an den Brüdern und Schwestern in Leipzig. Durch unsere Mittel haben sie jetzt wieder eine Kapelle für ihre Gottesdienste, durch unsere Hilfe wird ein Altenheim ständig mit Gaben und Geschenken versorgt, mit unserer Hilfe wird der dortige Kindergarten betreut. Dieses alles ist nur möglich, weil Sie, liebes Gemeindeglied, ständig sich durch unsere

Mitte der Gemeinde:

So., 2. April - Quasimodogeniti - Psalm 116

- 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P.Lankenau
Dankopfer:
Für ehrenamtliche Mitarbeiter
in der Landeskirche
- 11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P.Lankenau

So., 9. April - Miserecordiasdomini - Psalm 23

- 10.00 Uhr: Predigtgottesdienst Präd. Hein
Dankopfer:
Hilfe zur Erziehung der Jugend
- 11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P.Lankenau

Sonnabend, 15. April

- 18.00 Uhr: Wochenschlußandacht P.Nippold
mit Beichte als Vorbereitung
für die Konfirmation

So., 16. April - Jubilate - Psalm 66

- 10.00 Uhr: Konfirmations-Gottesdienst P.Nippold
Dankopfer:
Partnergemeinde St. Markus
2. Gottesdienst fällt aus

So., 23. April - Kantate - Psalm 98

- 10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P.Lankenau
Dankopfer: Kirchenmusik
- 11.15 Uhr: »Kunterbunte Diak. Hüttenmüller
Kinderkirche« Diakonin Heinrich

So., 30. April - Rogate - Psalm 95

- 10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P.Lankenau
Dankopfer: Aufgaben in der
eigenen Gemeinde

Bitten um Hilfe bei Gottesdiensten, Konfirmationen und anderen Gemeindeveranstaltungen dazu bewegen lassen, Spenden zu geben.

Wir wissen, daß Sie alle pausenlos angegangen werden um Hilfen hier und da und in aller Welt. Daß dabei unsere Landsleute drüben ein wenig in Vergessenheit geraten, liegt nahe. Umso wichtiger ist es, immer wieder daran zu erinnern und darauf hinzuweisen, daß es sie noch gibt; denn ihr Dortsein und ihre Bereitschaft, den Dienst des Evangeliums getreu wahrzunehmen, ist für die Erhaltung unserer Kirche ebenso wichtig wie alles das, was hier zu deren Erhaltung getan wird.

Natürlich achten wir sehr genau darauf, daß unser Mitgebrachtes in die richtigen Hände kommt und nicht leichtsinnig verschleudert wird. Aber ich denke, daß wir Ihres Vertrauens sicher sein können, daß diese Arbeit bei uns in guten Händen ist.

Im Mittelpunkt unserer bevorstehender Fahrt stehen aktive Bemühungen darum, daß der Eingang der durch unsere Mittel erstellten Markus-Kapelle auch öffentlich sichtbar wird durch Anbringen von Symbolen und Hinweisen. Auf diese Weise soll so an einer ausgesprochen verkehrsreichen Ecke der Stadt Gegenwart des Evangeliums und damit Gegenwart unseres Herrn sichtbar werden. Wer weiß, wie nötig mancher vorbeieilende Mensch dort einen solchen Hinweis dankbar zur Kenntnis nimmt!?

Wir grüßen unsere dortige Partnergemeinde von Ihnen allen und seien Sie sicher, daß unsere Reise, die - weiß Gott - keine Vergnügungsfahrt ist (!), Erfolg bringen wird. Es geht wirklich um eine wichtige und gute Sache!

Pastor Gunter Nippold

Briefmarken für Bethel

An dieser Stelle möchten wir einmal allen Gemeindegliedern, die Briefmarken aufheben und zu uns ins Gemeindebüro bringen, herzlichen Dank sagen für ihre Mühe. Wir sind weiterhin sehr interessiert an diesen Marken, die wir, wenn mal wieder genug zusammengekommen sind, nach Bethel schicken. Jedesmal erhalten wir dann von dort eine Karte mit einem »Dankeschön«.

Gottesdienst und Gebet

Donnerstag, 4. Mai - Christi Himmelfahrt - Psalm 47

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Hilfe für Alte

So., 7. Mai - Exaudi - Psalm 27

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Aufgaben in der eigenen Gemeinde

So., 14. Mai - 1. Pfingsttag - Psalm 118

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Lankenau
Dankopfer: Weltmission
11.30 Uhr: **letzter 2. Gottesdienst** P. Lankenau

Montag, 15. Mai - 2. Pfingsttag - Psalm 100

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Schwesternstation der Gemeinde

So., 21. Mai - Trinitatis - Psalm 145

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Lankenau
Dankopfer: Aufgaben des Diak. Werkes der Landeskirche
11.15 Uhr: »Kunterbunte Kinderkirche« Diak. Hüttenmüller
Diakonin Heinrich

So., 28. Mai - 1. So. n. Trinitatis - Psalm 34

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Aufgaben in der eigenen Gemeinde

So., 4. Juni - 2. So. n. Trinitatis - Psalm 36

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Lankenau
Dankopfer: Diak. Werk der EKD

Diese Briefmarken, die sonst achtlos in den Papierkorb »wandern«, helfen mit, behinderten Menschen in Bethel Arbeit zu geben, und der Erlös der verkauften Marken ist wiederum eine Hilfe für die Behinderten.

Also, machen Sie ruhig weiter so mit dem Sammeln, und vielleicht sagen Sie es an anderen: »Bitte, keine Marke in den Papierkorb.«
Ihr Gemeindebüro

Wir weisen hin

Unser nächstes »Helferinnentreffen« findet statt am Mittwoch, dem 31. Mai 1989 um 15.00 Uhr im Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 12.
Gemeindebüro

Auch in diesem Jahr wieder zwei Senioren-Freizeiten der Lutherkirchengemeinde

Bald geht es wieder los! Wir, die Teilnehmer und ich, sind bereit, wieder als »Zugvögel« nach Falkenburg und Altenberg zu ziehen.

Diese beiden Orte sind uns mit den Jahren liebgeworden, wobei die Falkenburg-Freizeit eine »Alte Tradition« hat (seit 25 Jahren). In diesem Jahr wollen wir zusammen mit der Bibel nachdenken über das Thema »Unsere Wege! Gottes Wege?«

Es ist schön, mal so eine Woche zusammen zu sein. Manches gute Gespräch ergibt sich und für eigene Aktivitäten bleibt noch viel Zeit. Also, falls Sie mal mitfahren möchten, keine Angst vor »langen Ausarbeitungen«. Das Thema gestalten wir zusammen, wobei Dias, Filme und Video uns helfen sollen. Der Sinn, dieser Zeilen ist es, Sie einzuladen, mal mitzukommen.

Die Falkenburg-Freizeit findet statt vom Sonntag, dem 23. Juli bis Freitag, dem 28. Juli 1989. Der Preis (ohne Fahrgehalt) beträgt für die Unterkunft (Einzelzimmer), Verpflegung (4 Mahlzeiten) **260,- DM.** Wenn Sie Einzelheiten erfahren möchten, rufen Sie mich doch bitte an oder fragen Sie einfach Teilnehmer, die schon dabei waren.

Über die Bibel-Freizeit in Altenberg werde ich im nächsten Gemeindeblatt einige Zeilen schreiben.

Ihr A. Hüttenmüller

Spenden für das Müttergenesungswerk

Wie in jedem Jahr wollen wir auch dieses Jahr einige Karten und Blümchen für das Müttergenesungswerk im Gemeindebüro und in unseren Kreisen zum Verkauf anbieten. Gerade in der heutigen Zeit ist es schwer, Mittel für diese wichtige Arbeit an den Müttern zu bekommen. Es wäre daher sehr schön, wenn Sie von dem Angebot Gebrauch machen würden.

An dieser Stelle möchten wir uns auch ganz herzlich bedanken, daß wir jedes Jahr wieder mit der Bitte um eine kleine Gabe für das Müttergenesungswerk zu Ihnen kommen dürfen.

Gemeindebüro



Mein persönliches religiöses Empfinden

Samstagabend - Glockenläuten! -

Ich lege einen Augenblick meine Hände in den Schoß und denke. Wieder wie jeden Sonnabend muß ich darüber sinnieren, wie wenige Menschen wohl auf das Glockenläuten achten, wie wenige Menschen wohl bei dem Klange tiefere Gedanken hegen.

An meinen geistigen Augen ziehen beim Klange der Glocken unwillkürlich die trüben und frohen Stunden der nun beschlossenen Woche vorüber, und wenn wohl leise die bange Frage auftaucht, warum die ernsten und schweren Stunden gar so reichlich, die frohen aber gar so rar gesät sind, ist es mir, als läuteten die Glocken mir Frieden ins Herz, und als riefen sie mir zu:

»Triffst dich ein Schmerz so halte still,
Du weißt nicht, was er von dir will.
Die ew'ge Liebe schickt dir keinen
Nur darum, daß du möchtest weinen.« -

Ist es mir nur so, oder klingen die Glocken am Sonntagmorgen froher, zuversichtlicher, hoffender? Ich höre immer aus dem Läuten: Kommt doch, kommt doch zu mir her, ich rufe euch ja alle, euch alle ohne Unterschied. Ihr hört doch sonst auf jeden Ruf, warum denn nur auf meinen nicht! -

Ich betrete die Kirche! Meine Gedanken werden ganz still, mein inneres Wünschen schweigt. - Ich habe das Gefühl, als nähme mich die Mutter in die Arme, als wäre ich zu Hause.

Nach dem kurzen, stillen Gebet lasse ich meine Blicke durch den vertrauten Raum gleiten, und es ist mir, als grüßte mich jedes Bild, ja jeder Stein. - Das Heimatgefühl wird stärker, und ich muß wieder darüber sinnieren, wie wenig Menschen ihr schönstes Eigentum zu schätzen wissen. Jede belanglose Sache, die unser ist, wird gehegt, gepflegt, bewahrt, und unsere Kirche? Wer denkt überhaupt darüber nach, daß sie sein eigen und daß sie fast der einzige Raum ist, wo er ganz, ganz ungestört seinem Schöpfer danken kann für Freude und Glück, wo er ganz still um Kraft bitten kann, erlittenes Leid zu tragen! -
(G. G. 1925)

Alt und doch nicht alt

*Das Alter des Christen - gewiß eine Last,
Doch ist's eine Gnade - in Trübsal gefaßt,
Ein Abendgewölk, lichtgolden umsäumt,
Ein Dämmern von Ewigkeitshoffnung durchträumt.*

*Das Alter des Christen - wie herbstliche Zeit,
Wo die Luft so rein und der Blick so weit,
Die Schwüle vorbei und gereift die Frucht,
Die der Gärtner als Lohn seiner Mühe sucht.*

*Das Alter des Christen - ein Alter doch nicht
Für den inneren Menschen, dem nichts gebricht.
Der ewiger Jugend und Schönheit genießt.
O selig, wer solch ein Alter erkiest!*

(unbekannter Verfasser) 1936

Unsere Gemeindegkreise

Bibelstunde für die ganze Gemeinde (Pastor Nippold):
Jeden Donnerstag 17.00 bis 18.00 Uhr, Konfirmandensaal,
An der Lutherkirche 12.

Nachmittagskreis mit Kaffeetrinken (Frau Kleinschmit):
Donnerstags, 20. April und 18. Mai, 15.00 Uhr, Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 12.

Kontaktkreis für Mütter und Kinder bis zu 3 Jahren (Diakonin U. Heinrich): Montags, 10.00 bis 11.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Gitarren- und Flötenkreis für Fortgeschrittene (Diakonin U. Heinrich): Montags, 17.00 bis 18.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Flötenkreis für Anfänger (Diakonin U. Heinrich): Dienstags, 15.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Kinderkreis für 4-12jährige (Diakonin U. Heinrich): Dienstags, 15.45 bis 17.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Flötenkreis (Diakonin U. Heinrich): Dienstags, 17.15 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Nährkränzchen des Ehepaarkreises (Frau S. Rohmeyer):
3. und 17. April, 29. Mai, 15.30 Uhr, Reinholdstraße 19.

Handarbeits- und Bastelkreis (Frau U. Menzel): 12. und 26. April, 10. und 24. Mai, 16.00 bis 18.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Ehepaarkreis (Pastor Nippold): 12. und 26. April, 10. und 24. Mai, 20.00 Uhr, Reinholdstraße 19.

Seniorenkreis (Frau H. Euler): 12. April, 10. Mai, 15.00 Uhr, Reinholdstraße 19.

Männerkreis (Diakonin A. Hüttenmüller): 19. April, 17. Mai, 20.00 Uhr, Kirchenkeller.

Chor mit der ESG (Kantorin B. Lankenau): Montags, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Bläserchor (Kantorin B. Lankenau): Dienstags, 18.30 Uhr, Sitzungsraum, Callinstraße 26.

Singkreis (Kantorin B. Lankenau): Mittwochs, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Offener Vorbereitungstreff für 2. Gottesdienst (P. Lankenau): Dienstags, 20.00 Uhr, Callinstraße 26, Konfirmandenraum.

Jugendgruppe (P. Lankenau): Mittwochs, 20.00 Uhr, Callinstraße 26.

Unsere Telefon-Nummern

Pastor G. Nippold, Callinstraße 26 Telefon 70 99 70
Pastor H. Lankenau, Callinstraße 26 Telefon 70 17 90
Gemeindebüro:

Diakonin A. Hüttenmüller
und Pfarrsekretärin M. Möbes,
An der Lutherkirche 11 Telefon 70 17 31

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:
Mi. und Do. 9.00 bis 11.00 Uhr,
Di. und Fr. 18.00 bis 19.00 Uhr

Diakonin U. Heinrich, Basaltweg 2 Telefon 49 68 71
Kantorin B. Lankenau, Callinstraße 26 Telefon 70 17 90

Kindertagesstätte, Callinstraße 26
Leiter: W. Köhler Telefon 71 71 58
Küster: H.-H. Sens, Callinstraße 26 Telefon 70 26 96

Diakonie-/Sozialstation,
Hüttenstraße 3A Telefon 3 52 21 47

Freud und Leid aus der Gemeinde

Goldene Hochzeit:

Das Fest der Goldenen Hochzeit feiern am 6. Mai, Herr Wilhelm Muck und Frau Wilhelmine Muck, geb. Wittkugel, Kornstraße 4.

»Auch bis in Euer Alter bin ich derselbe und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet. Ich hab es getan, Ich will heben, tragen und erretten.«
Jesaja 46, 4

Geburtstage unserer lieben Senioren

Nachtrag:

22. 2. 89, Frau Sophie Siesenop, 86 Jahre, Rehbockstraße 31.

April:

5. 4., Frau Gela Schildhauer, 86 J., Pflegeheim St. Aegidien, Anderten, Sunderhof 1 - 8. 4., Frau Erna Klingenberg, 86 J., Haltenhoffstraße 40 - 9. 4., Frau Edith Duddenhaus, 85 J., Astenstraße 49 - 13. 4., Frau Hedwig Gimpel, 84 J., Callinstraße 6 - 15. 4., Frau Anna Techenthin, 101 J., Nienburger Straße 14 - 19. 4., Herr Fritz Klauka, 85 J., Tulpenstraße 12 - 20. 4., Herr Franz Siebert, 90 J., Engelbosteler Damm 69 - 21. 4., Frau Anna-Marie Stümper, 92 J., Kniestraße 36 - 23. 4., Frau Hilde Jüterbock, 91 J., Schneiderberg 22 - 29. 4., Frau Else Vahldiek, 85 J., Am kleinen Felde 35.

Mai:

1. 5., Frau Frieda Winter, 84 J., Engelbosteler Damm 132 - 2. 5., Frau Anna Roegner, 94 J., Reinholdstraße 11 - 6. 5., Frau Caroline Brandt, 86 J., Haltenhoffstraße 26 - 7. 5., Frau Lina Beinkampen, 89 J., Appelstraße 16 (Nicolaistift) - 9. 5., Herr Otto Drewes, 86 J., Haltenhoffstraße 65 - 11. 5., Frau Elisabeth Degner, 80 J., Windthorststraße 10 - 11. 5., Frau Diana Prüsse, 84 J., Schneiderberg 15 - 12. 5., Herr Friedrich Wucherpfennig, 83 J., Gerhardtstraße 5 - 22. 5., Frau Gertrud Schöpke, 84 J., Engelbosteler Damm 38 - 22. 5., Frau Erna Schütz, 96 J., Am kleinen Felde 17 - 23. 5., Herr Friedrich Hacke, 81 J., Nelkenstraße 6 - 24. 5., Frau Wilma Sasse, 91 J., Haltenhoffstraße 18 - 25. 5., Frau Gertrud Osterwald, 91 J., Im Moore 33 - 27. 5., Frau Lina Gerhardt, 93 J., Engelbosteler Damm 99 - 28. 5., Frau Frieda Mast, 87 J., Appelstraße 21 - 31. 5., Frau Frieda Hennigs, 82 J., An der Strangriede 8.

»Du bist meine Zuversicht, Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend an.«
Psalm 71, 5

In der Zeit vom 9. Januar bis 5. März 1989

empfangen die Hl. Taufe:

Benjamin Müller, Legienstraße 8 - Antonio Scholtz, Haltenhoffstraße 42 - Sylvia Fahneß, Schneiderberg 27.

»Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum.«
Gal. 3, 26

wurden kirchlich bestattet:

Witwe Gertrud Heinrichs, 76 Jahre, Kornstraße 7 - Witwe Wilhelmine Paetz, 96 Jahre, Engelbosteler Damm 132 - Frau Martha Saak, 74 Jahre, Schneiderberg 41 - Bäckermeister i.R. Heinrich Bick, 100 Jahre, früher: Lilienstraße 2 - Rentner Artur Bartels, 85 Jahre, Astenstraße 37 - Verlagsvertreter i.R. Heinrich Jirjahlke, 72 Jahre, An der Lutherkirche 2 - Witwe Magdalene Wedekind, 77 Jahre, Im Moore 37 - Dipl.-Ing. Georg-Wilhelm Brandt, 73 Jahre, Wennigsen, Hohes Feld 11 - Witwe Gertrud Valentin, 66 Jahre, Haltenhoffstraße 30 - Frau Susanne Langner, 71 Jahre, Engelbosteler Damm 93 - Witwe Emma Jablonski, 80 Jahre, An der Strangriede 8 - Witwe Alma Leonhardt, 91 Jahre, An der Strangriede 14.
Christus spricht: »Ich bin die Auferstehung und das Leben.«